

Grundsatzfrage: Geld in guten Unterricht investieren?

Beitrag von „remo“ vom 5. Oktober 2011 17:09

Ich hielt Silicium anfangs für einen Troll. Wenn er aber - davon gehe ich jetzt aus - wirklich "echt" ist, mache ich mir schon Gedanken über seine künftigen Schüler.

Auch wenn er pädagogische und psychologische Konzepte rein analytisch-theoretisch versteht, heißt das noch nicht, dass er sie leben kann. Dazu gehört mehr als die Art von Intelligenz, die für ihn offenbar die allein zugängliche ist. Und diese Fähigkeit, wirklich pädagogisch zu denken und fühlen und die Bedeutung dieses Aspekts des Lehrerdaseins zu würdigen, kann ich nicht erkennen.

Der Erziehungsbedarf z.B. wird künftig auch in Gymnasien ansteigen; ein großer Teil der Lehrtätigkeit ist heute schon (und in der Zukunft noch mehr) bestimmt von pädagogischer Begleitung der Schüler, Übernahme von Erziehungsaufgaben, die im Elternhaus versäumt werden. Und das neben dem reinen Fachunterricht. Das mag einem gefallen oder nicht, als Lehrer ist man aber [Pädagoge](#), nicht nur Stoffvermittler, insofern gehört es mit dazu. Ich bin froh, dass seinerzeit ich selber und auch später meine Kinder immer wirkliche PädagogInnen in ihrer Schullaufbahn an ihrer Seite hatten und ich halte mich auch selbst für eine solche.